

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Cannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Verlagspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 10 J. Beförd.-Geb., zus. 80 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. A 1.80 einschl. 20 J. Austrägergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit, inf. hoh. Gewal. a. Betriebsföhr. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321 Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachf. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 195

Altensteig, Dienstag, den 23. August 1938

61. Jahrgang

Glanzvolle Flottenparade in der Dillsee

Der Führer empfängt Reichsverweser Horthy — Weihe und Stapellauf des Kreuzers „Prinz Eugen“

Kiel, 22. Aug. Die Kriegsmarinestadt Kiel erlebte am Montag ihren großen Tag, der zugleich ein historisches Ereignis umschließt, den Besuch des ungarischen Reichsverwesers, empfangen vom Führer, und den Stapellauf des Kreuzers „Prinz Eugen“. Die Stadt hatte ein prachtvolles Festfeld angelegt und Zehntausende bevölkerten die Straßen, den Bahnhofspiaz, die Bellevue-Brücke.

Ankunft des Führers

Nach dem Eintreffen des Sonderzuges aus Berlin auf dem Kieler Hauptbahnhof am Montag vormittag 7 Uhr verließ der Führer in Begleitung von Reichsminister Dr. Goebbels unter den Klängen der Hymnen der Nation und den lärmlichen Heilrufen der Zehntausende den Zug. Auf dem Bahnsteig begrüßte der Führer Reichsaußenminister von Ribbentrop, den Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Raeder, den Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, General der Artillerie Keitel, Staatssekretär der Luftfahrt General der Flieger Milch als Vertreter des Oberbefehlshabers der Luftwaffe sowie fast sämtliche Reichsminister und Reichsleiter. Man sah die Reichsminister Dr. Görtner, Funk, Rust, Dr. Frank, Lammers, Reichsführer H. Himmler, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Stabschef Luhe und andere führende Männer von Partei und Staat. Jubelstürme der die Bahnsteige bis auf den letzten Platz füllenden Menge brandeten dem Führer entgegen, eine Welle der Begeisterung pflanzte sich fort und wurde von den Zehntausenden vor dem Bahnhof aufgenommen. Der Orkan des Jubels brach nicht ab und überdünnte das Rollen des herannahenden Sonderzuges, mit dem kaum zehn Minuten später die hohen ungarischen Gäste eintrafen.

Begrüßung des Reichsverwesers

Ein historischer Augenblick war gekommen, Reichsverweser Horthy und Frau von Horthy verließen den Sonderzug, während das Musikkorps der Abordnung der Kriegsmarine die ungarische Nationalhymne spielte. Von warmer Herzlichkeit getragen war die Begrüßung der beiden Staatsoberhäupter und Führer ihrer Völker. Der Führer und Reichslanzier hieß seine hohen Gäste auf das allerherzlichste willkommen. In dem langen und herzlichen Händedruck der beiden Staatsoberhäupter kam die Jahrhunderte alte geschichtliche Freundschaft und enge Verbundenheit der beiden Völker klar und sinnfällig zum Ausdruck. Herzlich begrüßte der Führer dann Frau von Horthy und überreichte ihr ein prachtvolles Blumengebilde.

Darauf stellte der Führer dem Reichsverweser Reichsaußenminister von Ribbentrop und Generaladmiral Raeder vor, während der Reichsverweser den Ministerpräsidenten Dr. von T. und den Außenminister Koloman von R. mit dem Führer bekannt machte. Ribbentrop und Generaladmiral Raeder stellten die übrigen Reichsminister und Reichsleiter vor.

Begeisterungstürme begleiteten die ungarischen Gäste und den Führer, als sie durch den festlich geschmückten Empfangsraum dem Hauptbahnhof verließen. Die Kriegsmarinestadt bereitete dem hohen Seehelden Nikolaus von Horthy, dem letzten Admiral der Österreichisch-ungarischen Flotte, dessen Taten zur See ebenso wie seine großen Leistungen als Staatsmann bereits der Geschichte angehören, aus tiefstem Herzen kommende Freundschafts- und Verehrungsfundgebungen. Unter den Klängen des Präzisionsmarsches und der ungarischen Nationalhymne schritten der Reichsverweser und der Führer dann die Front der Ehrenkompanie der Kriegsmarine ab. Inzwischen hatte die Gattin des Reichsverwesers von den Massen gleichfalls lebhaft begrüßt, mit ihrem Gefolge und den Damen des deutschen Ehrendienstes, Frau von Weizsäcker, Frau Lorenz, Frau von Erdmannsdorf, im Kraftwagen Platz genommen. Dann traten der Reichsverweser, seine Gemahlin und der Führer gemeinsam mit ihrer Begleitung vom Hauptbahnhof die Fahrt durch die im Festschmuck prangenden Straßen an, um an der Bellevue-Brücke die Stationsnacht „Nixe“ zu bestiegen.

Fahrt durch die Stadt

Die Fahrt des Reichsverwesers und des Führers durch die Straßen der Kriegsmarinestadt, entlang an dem mit übermältigender Schönheit ausgeschmückten Hindenburg-Ufer, gestaltete sich zu einer wahren Triumphfahrt, zu einem symbolhaften Bewein der aufrichtigen Freundschaft zweier den Frieden, die Achtung und die Ehre erziehenden Völker. Ununterbrochen hallten Heilrufe dem Reichsverweser und seiner Gemahlin und dem Führer entgegen. Mit diesen freudigen Klängen kam das tief verankerte Freundschaftsgefühl des gesamten deutschen Volkes zur ungarischen Nation zum Ausdruck.

Auf der Germania-Brücke

Auf der Bellevue-Brücke bestiegen der Reichsverweser und seine Gattin und der Führer und Reichslanzier mit Begleitung die

Stationsnacht „Nixe“. In diesem Augenblick gingen auf der „Nixe“ und gleichzeitig auf dem Kolko „Grille“ die Standarten des Reichsverwesers und des Führers hoch. 21 Schuß Salut der deutschen Kriegsmarine, die im Hafen vor Anker lag, donnerten über die Wasser der Förde. Während die Befestigungen Paradeausstellung genommen hatten, fuhr die Stationsnacht „Nixe“ mit dem Reichsverweser und dem Führer an Bord an dem im Hafen liegenden Kriegsschiffen vorbei und nahm dann Kurs auf die Anlegerbrücke der Germania-Brücke. Zehntausende verfolgten an beiden Ufern der Förde das erhebende Geschehen.

Der Reichsverweser mit seiner Gattin und der Führer und Reichslanzier betreten das Werftgelände. Der Kommandant der Befestigungen der westlichen Ostsee, Konteradmiral Remis, erbatet die hoh. Gäste auf dem festlich geschmückten Anlegerplatz des Werftgeländes. Dr. Krupp von Bohlen und Halbach sprach Worte der Begrüßung und schloß mit einem Sieg-Heil auf den ungarischen Reichsverweser sowie den Führer und Reichslanzier.

Der Weiheakt

Während Frau von Horthy, begleitet von Dr. Krupp von Bohlen und Halbach, sich zur Taufinsel begibt, schreiten der Reichsverweser und der Führer und Reichslanzier die Front der Abordnungen der Kriegsmarine und der Luftwaffe See unter den Klängen des Präsentiermarsches der Kriegsmarine ab und begeben sich Johann entlang der von der Anlegerbrücke bis zum Tag des Neubaus errichteten Fahnenallee unter den Jubelrufen der Massen zur Taufinsel. Als sie die Taufinsel betraten, von der die alte Österreichisch-ungarische Kriegsmarine mit der ungarischen Reichsflagge und dem Hakenkreuzbanner im Winde flattert, steigen auf der Kanzel die Standarten des Reichsverwesers und des Führers unter den Stürmen des Jubels und der Begeisterung hoch. Auf der Ehrentribüne sieht man fast alle Mitglieder der Reichsregierung und der Reichsleitung der Partei, die Begleitung des Reichsverwesers und zahlreiche weitere hervorragende Persönlichkeiten der Wehrmacht, des Staates und der Bewegung. Auch eine Abordnung der ehemaligen österreichisch-ungarischen Marineoffiziere unter Führung des Linienflottillenkapitäns Dietrich ist erschienen.

Dr. Krupp von Bohlen und Halbach meldet dem Reichsverweser und dem Führer den Neubau Kreuzer „D“ fertig zum Stapellauf. Jetzt tritt Reichskanzler Dr. Sch. Inauart vor das Mikrophon, am dem hohen Schiff die

Fortsetzung Seite 2

Nationalspanischer Durchbruch an der Toledo-Front

Auf 25 km Breite 20 km tief vorgestoßen

Madrid, 23. August. An der Toledo-Front leitete die Zentralarmee des Generals Saliquet eine wichtige Operation damit ein, daß ihr im Abschnitt von Puente Arzobispo der Durchbruch durch die feindliche Front in einer Breite von 25 km und einer Tiefe bis zu 20 km gelang. Die Front war in diesem Abschnitt von den Roten seit Kriegsbeginn stark ausgebaut; besonderer Widerstand bot das Estrella-Gebirge, das zu den höchsten Erhebungen dieses Gebietes gehört. Die nationalen Truppen besetzten 10 Ortschaften, darunter Aldeanueva de Bardarrona, La Rava, Compillo und Aldeanueva de San Bartolome. Der Vormarsch war damit noch nicht beendet. Eine ganze rote Division wurde aufgerieben. Bisher wurden 500 Gefangene und 300 Tote auf Seiten der Roten gezählt.

Auch an der Ebro-Front machen die nationalspanischen Operationen weitere Fortschritte. Hier verloren die Roten sechs wichtige Stellungen. Verschiedene rote „Offiziere“ wurden von ihren eigenen Leuten erschossen, weil sie die Flucht ihrer Formationen zuließen. Ein rotes Regiment wurde völlig eingekreist. An diesem Abschnitt der Front wurden 1283 Gefangene gemacht und 1000 Tote beerdigt.

Wichtige Stellungen erobert

Burgos, 23. August. Der nationalspanische Heeresbericht unterstreicht die Bedeutung der umfangreichen Operationen,

die an der Toledo-Front im Abschnitt von Puente del Arzobispo zu einem erfolgreichen Vorstoß der nationalen Truppen unter Leitung des Generals Saliquet führten. Nach einer längeren Ruhepause wurde vorgestern mit der Offensive begonnen, die gestern fortgesetzt wurde. Nach dem Durchbruch durch die feindliche Front eroberten die nationalen Truppen wichtige Stellungen. Außer den bereits gemeldeten Ortschaften wurden noch Robesdas de Jara, La Estrella und Rava de Nicolillo besetzt. Unter den 400 Gefangenen, die bisher in die Cisternas abtransportiert wurden, befand sich auch ein roter Generalstabsoffizier.

An der Extremadura-Front im Abschnitt von Cabeza del Bueco herrscht zur Zeit Ruhe. Einige feindliche Angriffe auf Jarza Capilla wurden abgewiesen.

Im Ebro-Bogen wurde die schon in den letzten Tagen besetzte Linie fortgesetzt, die darin besteht, daß alle Versuche feindlicher Truppenzusammenschließungen durch heftiges Artilleriefeuer und Angriffe der Luftwaffe unterbunden werden. Der Infanterie gelang es hier, durch ein Umgehungsmanöver ein ganzes feindliches Regiment zu umzingeln. Die bereits gemeldeten 1200 Gefangenen wurden an einem Tage gemacht. Unter anderem wurden ferner 34 Maschinengewehre und drei T. erbeutet.

Die nationalspanische Luftwaffe unternahm am Montag ihren 20. Angriff auf die militärischen Anlagen am Bahnh. und im Hafen von Alicante.

Österreichs Minister müssen sich verantworten

Gesetz über die Verantwortlichkeit von Mitgliedern ehemaliger österreichischer Bundes- und Landesregierungen

Berlin, 22. Aug. Im Reichsgesetzblatt Nr. 131 Teil I wird folgendes Gesetz über die Verantwortlichkeit von Mitgliedern ehemaliger österreichischer Bundes- und Landesregierungen und ihrer Helfer veröffentlicht. Es lautet:

Die Reichsregierung hat das folgende Gesetz beschlossen, das hierdurch verkündet wird:

- § 1 Mitglieder ehemaliger österreichischer Bundesregierungen, die sich bei ihrer Betätigung im öffentlichen Leben einer Rechtsverletzung oder einer volksfeindlichen Handlung schuldig gemacht haben, und ihre Helfer können vor einem Staatsgericht in Wien zur Verantwortung gezogen werden.
- § 2 Die Anklage erhebt im Namen des deutschen Volkes der Reichskommissar für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich.
- § 3 Der Reichsminister des Innern kann den nach der Feststellung des Staatsgerichtes Schuldigen das vorläufige Reichsbürgerrecht entziehen; es kann ihnen die deutsche Staatsangehörigkeit aberkennen. Daneben kann er zum Zweck der Wiedergutmachung ihr Vermögen zu Gunsten des Deutschen Reiches einziehen.

§ 4 Verfahren vor anderen Gerichten und vor Verwaltungsbehörden über dieselben Gegenstände werden bis zur Entscheidung des Staatsgerichtes unterbrochen. Die tatsächlichen Feststellungen des Staatsgerichtes sind für die Gerichte und Verwaltungsbehörden bindend.

§ 5 Die Mitglieder des Staatsgerichtes werden auf Vorschlag des Reichsministers des Innern vom Führer und Reichslanzier ernannt.

§ 6 Die näheren Bestimmungen über die Einrichtung des Staatsgerichtes, sein Verfahren sowie die sonst zur Durchführung dieses Gesetzes erforderlichen Vorschriften erläßt der Reichsminister des Innern.

Der Deutsche Dienst schreibt u. a.: Das Gesetz schafft die Möglichkeit, Söldnergrößen des volksfeindlichen Schuldnigen Regiments zur Rechenschaft zu ziehen und schwere Verbrechen ehemaliger führender Persönlichkeiten gegen Recht und Verfassung zu ahnden. Diese Maßnahme stellt keine billige Rache an einstigen politischen Widersachern dar, die ohnehin keine Gelegenheit mehr finden werden, ihre gefährlichen Machenschaften fortzusetzen. Sie erfolgt im Namen des Volkes, das Jahre hindurch gequält und durch oft genug den Tatbestand eines Schwereverbrechens erfüllende Gewaltmethoden geknechtet worden war. Dieses Gesetz gibt die Möglichkeit, das gesamte aufgefundene Material durchzuprüfen. Schon die erste Sichtung der Akten in

den ehemaligen österreichischen Bundesministerien hat eine gewaltige Fülle von Material zutage gefördert, aus dem sich eine Verfüge einstmals führender Persönlichkeiten erschließen lassen. Dabei hat sich insbesondere herausgestellt, daß die Kuhnleher des Schuldnigen-Systems in vielen Fällen unter glatter Beugung des geltenden österreichischen Rechtes und unter Verletzung der von ihnen selbst geschaffenen Verfassung politische Verbrechen begangen haben, die an Grausamkeit kaum zu überbieten sind. Aus einer ganzen Anzahl Akten geht einwandfrei hervor, daß zahlreiche von dem neuen Gesetz erfaßte Personen unter rechtswidriger Ausübung ihrer Amtsbefugnisse nicht nur wirtschaftlich, sondern auch physisch ruiniert worden, sondern zum Teil auch lebenslanglich in die Kerker gesperrt worden. Zumal selbst Angehörige der Bundesregierung nach dem vorgefundenen Material und nach eigenen Aufzeichnungen Recht und Verfassung gebrochen haben, um persönlichen Nachgehens an ihnen missliebigen Persönlichkeiten freien Lauf zu lassen, war in Österreich eine Rechtsunsicherheit entstanden, die wohl in keinem anderen Staat der Welt eine Parallele hat.

Es ist festzustellen worden, daß das neue Gesetz mit Ausnahme der Vorrichtung angewandt wird. Aus der Tatsache, daß nur der Reichskommissar für die Wiedervereinigung Österreichs

mit dem Deutschen Reich die Anträge erheben kann, geht bereits hervor, daß eine eng begrenzte Kontrolle der Gesetzesanwendung eingeschaltet worden ist. Es soll zunächst die Handhabe bieten, das vorgefundene Aktenmaterial sorgfältig durch einen unparteiischen Gerichtshof nachprüfen zu lassen, der erst nach genauer Prüfung, ob tatsächlich ein persönliches Verbrechen vorliegt, die Entscheidung trifft, ob eine ehemals führende Persönlichkeit vor Gericht gestellt werden soll oder nicht. Infolge der Einschaltung dieser Untersuchungsinstanz läßt sich heute noch nichts darüber aussagen, in welchem Umfange Konsequenzen aus dem Gesetz gezogen werden.

Es waren in Österreich Leute an der Regierung, die ihre Mandate vom österreichischen Volk durch die Betonung großdeutscher Gedanken und Ansichten erschließen hatten; Sobald sie sich aber in den Besitz der Exekutive gesetzt hatten, haben sie den großdeutschen Gedanken unter Erleichterung eines eigenständigen Gewaltsystems fallen lassen und damit einen Verrat an ihren Wählern begangen. Es kann diesen Politikern der Vorwurf nicht erspart bleiben, eine egoistische Konjunkturpolitik betrieben zu haben, indem sie das österreichische Volk unter Vorenthaltung des Rechtes der eigenen Meinungsäußerung schamlos täuschten. So stellten sie ihren persönlichen Vorteil vor das Geschick der Gesamtnation und begingen damit einen Verrat an großdeutschen Gedanken und am Willen der überwiegenden Mehrheit des österreichischen Volkes, als deren Vertreter sie sich öffentlich ausgaben. Es wird klarzustellen bleiben, was sich unter dem scheinbar betonten deutschen Charakter der früheren österreichischen Regierung und ihrer Helfer in Wirklichkeit verbar.

Der Festionntag in Kiel

Fortsetzung von Seite 1

Weiherebe zu halten. In diesem Augenblick schlägt wieder eine Woge der Begeisterung über allen Köpfen zusammen. Minutenlango Stürme des Jubels und der Verehrung branden zum Reichsverweser und zum Führer hinauf, bis Dr. Seyd-Quart das Wort nehmen kann.

Taufrede des Reichsstatthalters Dr. Seyd-Quart

Reichsstatthalter Dr. Seyd-Quart führte u. a. aus: Als im März dieses Jahres durch Ihren Entschluß und durch den von Ihnen aufgerufenen einigen Willen der Nation das tausendjährige Wollen des deutschen Volkes zur Wirklichkeit wurde und das größere Deutschland geschaffen war, beschloßen Sie, dem heute dem Stapel laufenden Kreuzer einen Namen aus der gesamten deutschen Geschichte zu geben. Ihre Wahl traf Prinz Eugen. Mein Führer, mit diesem Namen des Reichsfeldmarschalls rufen Sie jene deutsche Vergangenheit als Zeugen für das Werk der Gegenwart auf, in der es Deutschland in seiner Gesamtheit war, das den Vernichtungsbekleidenden Ansturm des Ostens gegen das Abendland endgültig abwehrte, zugleich aber keine die christliche Kultur schützende Existenz gegen die Angriffe eines allerchristlichen Königs verteidigen mußte. Es waren die untergegangenen Staaten Mitteleuropas, die in richtiger Erkenntnis ihrer untrennbaren Schicksalsgemeinschaft mit dem Deutschen Reich gingen um ihren Wohl und zur Befreiung der Donauvölker, auf daß diese in diesen Gemeinschaftskreis eintreten konnten. Fürstengeschlechter und Staaten wurden damals zum Werkzeug des Schicksals; doch durch ihre eigenen Interessen begrenzt und losgerat in immer neue innere und äußere Gegensätze geworfen, gelang es ihnen nicht, aus der Enge ihrer Zielsetzung das Werk zu vollenden; ihre Bestimmung blieb, Wegbereiter für die Zukunft zu sein. Das völkische Reich, aufgebaut auf den Willen jedes einzelnen Volksgenossen, eingewurzelt als erste und heiligste Aufgabe in das Herz jedes Deutschen, zugleich Hort der Ehre, der Freiheit und des inneren und äußeren Friedens der Nation. Ihre Tat, mein Führer, als Einiger und Vollender des Reiches.

Mein Führer! Die Pflicht dankt Ihnen für diese Wahl. Denn Prinz Eugen ist der Schlachtruf jenes Österreichs gewesen, das in voller Erfüllung seiner gesamtdeutschen Aufgabe damals Bannerträger des Reiches war und sein Heldengedächtnis erlebte. Der aus dem Hause Savoyen entsprossene und in deutsches Wesen eingegangene Feldherr und Staatsmann war aber nicht nur deutsches Schicksal, er war Wegbereiter der europäischen Mitte. Zu tiefst überzeugt von der untrennbaren Schicksalsgemeinschaft dieses Raumes, ahnte er das leidvolle Schicksal der Jerusalemer und versuchte die ordnenden Linien für die gemeinsame Zukunft zu ziehen. Mit dem Namen des Reichsfeldmarschalls gründen wir eine Vergangenheit gemeinsamen Stolzes und grüßen uns die Heldentat gemeinsamen nationalen Wollens. Darum sind wir glücklich, daß gerade in dieser feierlichen Stunde S. D. der Reichsverweser des Königreichs Ungarn mit S. D. Frau von Horthy in unserer Mitte weilt. Wir grüßen Seine Durchlaucht als den ruhmvollen Flottenchef der K. u. K. Österreichisch-ungarischen Flotte, in der Schiffe mit dem Namen „Prinz Eugen“ ehrenvoll gekämpft haben. Der Kreuzer gliedert in sein Element, ein Symbol der Stärke, zugleich ein Hort der Ehre und des Friedens für alle, die guten Willens sind.

Frau von Horthy tritt jetzt vor und spricht die Worte: „Ich taufe Dich auf den Namen „Prinz Eugen“.

Das Klirren der am Bug des jüngsten Schiffes der Kriegsmarine zerhackenden Flische vereint sich mit den Jubelrufen der Zehntausende. Die Haltenorrichtungen klirren sich Begeißert klingen alle in das dreifache Sieges-Hell ein.

Der Stapellauf

Erst langsam, dann schneller und schneller gleitet der mächtige Schiffsrumpf, auf dessen Deck die Reichskriegsflagge inmitten bunter Schiffswimpel stolz im Winde weht, unter den Klängen der Hymne der Nation und der ungarischen Nationalhymne in die Wässer der Förde. Von der Taufinsel grüßen der Reichsverweser mit seiner Gemahlin und der Führer und Reichsstatthalter das neue Kriegsschiff. Stolz leuchtet der Name und das Wappenschild des „Edlen Ritters“, des „Feldherrn des Reiches“ vom hohen Bug des Kreuzers. Keinen würdigeren Namen hätte dieses Schiff tragen können als den des großen Soldaten, der in rühmlicher Zeit das Reich der Deutschen errichtete und über Jahrhunderte hinweg Symbol ist für die Verteidigung der deutschen und der gesamten abendländischen Kultur.

Von der Begeisterung und der Verehrung aller getragen, verlassen der Reichsverweser mit Frau von Horthy und der Führer und Reichsstatthalter das Gelände der Bauwerft. Admiral von Horthy begibt sich nach der Stapellauf-Feier zum Ehrenmal der

deutschen Kriegsmarine in Laboe, um dort zu Ehren der auf allen Meeren der Welt gebliebenen deutschen Helden der See einen Kranz niederzuliegen.

Weihestunde in Laboe

Horchy am Ehrenmal der deutschen Kriegsmarine

Kiel, 22. Aug. Das glanzvolle Ereignis des Stapellaufes des schweren Kreuzers „Prinz Eugen“ ist beendet. Das jüngste Schiff der deutschen Kriegsflotte liegt auf den Wässern der Förde.

Während sich der Führer und Reichsstatthalter mit seiner Begleitung im Chefboot an Bord des Aviso „Grille“ begibt und Frau von Horthy mit ihrem Gefolge die „Patria“ der Hamburg-Amerika-Linie besteigt, auf der die Gattin des Reichsverwesers und zahlreiche Ehrengäste der großen Flottenparade betrauert werden, fährt der Reichsverweser mit dem Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral von Raeder, an Bord der Stationsyacht „Nixe“ nach Laboe, der Stätte, wo das Ehrenmal in monumentaler Nacht vom Steilfelsen der Förde hoch über Meer und Küste ragt zum ewigen Gedenken an die 35 000 gefallenen Kameraden der deutschen Kriegsmarine.

Auch Laboe trägt reichen Schmuck. Haltenkreuzwimpel und rot-weiß-grüne Fähnchen bilden ein einziges farbenstreiches Band von der Landungsbrücke bis zum Ehrenmal. Große Menschenmassen sind zusammengetrommelt, die dem Reichsverweser herzliche Kundgebungen der Freundschaft und der Verehrung bereiten. Abordnungen der Kriegsmarine bilden vom Eingang des gewaltigen Bauwerkes bis zum Ehrenhof Spalier.

Vor dem Eingang zum Ehrenhof schreitet Admiral von Horthy die Front einer Ehrenabordnung des Nationalsozialistischen Deutschen Marinebundes ab, die unter Leitung von Admiral a. R. Knipsel und in Anwesenheit des Bundesführers Fregattenkapitän zur See (C) Hinemann aufstellung genommen hat. Der Reichsverweser betritt sodann den Ehrenhof, wo Admiral von Horthy in Begleitung des Generaladmirals Dr. h. c. Raeder die Front der Ehrenkompanie der I. Marineunteroffiziers-Verabteilung „Friedrich Sort“ unter den Klängen des Präsenzermarsches und der ungarischen Nationalhymne ab-schreitet.

Am Eingang zur Ehrenhalle wehen an hohen Masten die alte Reichskriegsflagge und die alte Österreichisch-ungarische Marineflagge. Wie aus Erz gegossen stehen auf dem Wall des Ehrenhofes, einer lebenden Mauer gleich, Soldaten der deutschen Kriegsmarine. Admiral von Horthy begibt sich mit seiner deutschen und ungarischen Begleitung in die Ehrenhalle und von dort in den freisunden unterirdischen Kuppelraum des Weherraumes, in den gedämpft das Tageslicht einstrahlt. Mit dem Oberbefehlshaber der Kriegsmarine betritt er die dem Gedenken an deutsches Heldentum zur See geweihte Stätte. Offiziere der ungarischen Wehrmacht tragen einen prachtvollen Bronzekranz. Dampfer Trommelwirbel ertönt und das Lied vom guten Kameraden klingt auf. Der letzte Admiral der Österreichisch-ungarischen Flotte, der Seeheld des großen Krieges und Erretter seines Volkes ehrt die gefallenen Helden der deutschen Kriegsmarine — ein Symbol treuer Waffenbrüderschaft zweier Völker. Der Reichsverweser verweilt im stillen Gedenken und verläßt dann die Wehrestätte. Übermals ertönt dämpfer Trommelwirbel, die Ehrenkompanie präsentiert das Gewehr, als Admiral von Horthy das Ehrenmal verläßt.

Der hohe Gast begibt sich sodann mit der Stationsyacht „Nixe“ zum Aviso „Grille“, um an der Seite des Führers und Reichsstatthalters der großen Flottenparade beizuwohnen.

Deutschlands Wehr zur See

Flottenparade in der Ostsee

An Bord des Aviso „Grille“ nahmen der Führer und Reichsstatthalter und sein hoher Gast, der Reichsverweser des Königreichs Ungarn, Admiral von Horthy, am Montag nachmittag in der Kieler Bucht die Parade fast der gesamten deutschen Kriegsflotte ab. Mehr als 110 Einheiten, Schiffe und Boote, fuhren unter dem Kommando des Flottenchefs, Admiral Carls, in Kleinklein mit genau eingehaltenen Abständen an der „Grille“ vorbei. Fast eine Stunde dauerte der Vorbeimarsch, während die „Grille“ der Flotte langsam entgegenfuhr.

Die Parade zeigte wirkungsvoll die Stärke der aus modernen und modernsten Schiffen bestehenden neuen deutschen Kriegsflotte, die sich heute in einem gleichzeitigen Ausbaubestand befindet. Die anschließenden Vorführungen gaben einen Eindruck vom hohen Stand des seemannischen Könnens unserer Kriegsmarine, am deutlichsten sichtbar in dem äußerst präzisen Fahren im Verband.

Um etwa 13.30 Uhr nahm die „Grille“ langsam Kurs hinaus in die offene See. Ihr folgte das alte Torpedoboot „Weiß“, das heute die deutsche und internationale Presse an Bord hat, dann, bis über die Toppfen gelaggt, die beiden großen Passagierdampfer „Patria“ und „Wolf Boermann“ mit den Ehrengästen an Bord und schließlich der Dampfer „Rosland“.

Der Himmel hat sich bewölkt; Regenschauer hängen über die See, die leer vor uns liegt. Es ist kurz nach 14 Uhr. Die Parade muß bald beginnen. Alles hält gespannt Ausschau. Am Horizont, der langsam auflückt, erscheinen winzige Punkte, wohlgeordnet — es sind die Mastspitzen der ersten deutschen Schiffe. Sie werden größer und größer und nehmen Gestalt an. Koch während wir aufeinander zufahren, kommt die See nach und die weiß-grauen Panzerschiffe, die die Spitze bilden, leuchten hell vor einem prachtvoll dunkelblauen Meer auf. Aber während das Auge noch ganz gebannt ist von der Macht der aufkommenden Flotte, die immer größer aus dem Meer herauswächst, tauchen zur Rechten rasende, weiß umschäumte Punkte auf. Es sind die kleinen Schnellboote, rund zehn an der Zahl, die in wilder Fahrt, fast ganz verdeckt durch ihre hoch aufschäumenden Bugwellen, an der „Grille“ vorbeischnellen.

Jetzt ist auch die Spitze der großen Schiffe, besonders mächtig wirkend nach den kleinen Schnellbooten, heranzugekommen, als erste die „Gneisenau“, das bisher einzige fertige deutsche Schlachtschiff. Ein großartiges Bild, wie jetzt Schiff auf Schiff herankommt, während die letzten der langen Reihe kaum erst als Punkte am blauen Horizont erscheinen. Auf allen Schiffen ist die Mannschaft an der Reling angetreten und steht stramm, während sie vor ihrem Obersten Kriegsherrn und seinen hohen ungarischen Gästen paradiert.

Nach der „Gneisenau“ kommen die Panzerschiffe, 10 000-Tonner, die besonders wichtig wirken mit ihren einfach gegliederten Aufbauten und den großen Panzerdümmen. Als erstes Panzerschiff sieht man „Admiral Graf Spee“ vorbeiziehen, dann „Admiral Scheer“ und die „Deutschland“. Es folgen die schnellen, schnellen Kreuzer „Rürup“ und „Leipzig“, dann die etwas älteren, aber immer noch sehr modernen Schiffe Kreuzer „König“ und „Königsberg“, und schließlich die beiden Artillerie-Schulschiffe „Strammer“ und „Breme“. Schon kommt die zweite Gruppe heran, die Torpedoboots-Streitkräfte, an ihrer Spitze einer der neuesten und schnellsten Zerstörer „Leberecht Maass“. Dicht gedrängt folgt Division auf Division, Boot auf Boot. Es sind vier Zerstörer-Divisionen zu je drei Zerstörern und zwei Torpedoboots-Flottillen. Ihnen schließt sich die dunkelgrün-braun gestrichene Torpedo-Schulflottille an.

Nach einer kurzen Pause folgt jetzt die dritte Gruppe, die der Minensucher-Verbände, an der Spitze „I 196“. Wieder ein ganz neues Bild, denn die Minensucher-Flottille ist zum Teil schwarz gestrichen. Und nun kommen die mit besonderer Spannung erwarteten U-Boote, die die vierte und letzte Gruppe bilden, zuerst das U-Boot-Begleitschiff „Coar“, dann etwa fünf große Boote von 750 Tonnen, wie alle U-Boote grün gestrichen; es folgen die der mittleren Klasse von 500 Tonnen und zum Schluß die kleinen Boote von 250 Tonnen, die nicht größer als ein Sprekahn, aber vor allem in der Ostsee eine äußerst gefährliche und drauchbare Waffe sind.

Die Parade ist beendet. Die „Grille“ schwenkt scharf um und ändert ihren Kurs.

An die Parade schlossen sich vor der Kieler Bucht Flottenvorführungen an, denen der ungarische Reichsverweser und der Führer und Reichsstatthalter an Bord der „Grille“ beizuwohnen.

Besuchsprogramm für Hamburg und Berlin

am Mittwoch

Berlin, 22. Aug. Der königlich-ungarische Reichsverweser Admiral von Horthy trifft auf seiner Deutschland-Reise in den frühen Morgenstunden des Mittwoch gemeinsam mit dem Führer und Reichsstatthalter an Bord des Aviso „Grille“ in Hamburg ein. Der Reichsverweser begibt sich dann mit dem Führer und Reichsstatthalter auf die Stationsyacht „Hamburg“, mit der eine Rundfahrt durch den Hamburger Hafen angetreten wird.

Am Mittag findet ein Empfang im Hamburger Rathaus statt, bei dem sich die hohen Gäste in das Goldene Buch der Stadt eintragen. Am frühen Nachmittag verlassen dann die Sonderzüge des ungarischen Reichsverwesers und des Führers und Reichsstatthalters Hamburg zur Fahrt nach Berlin, wo sie am späten Nachmittag eintreffen. Am Lehrter Bahnhof werden die ungarischen Gäste von Generalfeldmarschall Göring und Frau Göring, dem Reichsminister des Auswärtigen und den übrigen Mitgliedern des Reichskabinetts, dem Reichsleiter, den Oberbefehlshabern der Wehrmachtsteile, dem Stadtpräsidenten der Reichshauptstadt und weiteren führenden Persönlichkeiten von Staat, Partei und Wehrmacht empfangen. Gemeinsam mit dem Führer und Reichsstatthalter schreitet Admiral von Horthy die Front des Ehrenbataillons ab, um sich dann durch das Spalier der Wehrmacht zum „Haus des Reichspräsidenten“ zu begeben. Eine Abendtafel des Führers im „Haus des Reichsstatthalters“ beschließt den Tag.

Am Donnerstag findet in Berlin vor Admiral von Horthy und dem Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht eine große Parade der Wehrmacht statt, der eine Paradeausstellung vorausgeht. Die Truppe steht ab 2.00 Uhr auf der Charlottenburger Chaussee, zwischen Brandenburger Tor und Charlottenburger Brücke. Der Vorbeimarsch beginnt nach dem Absahren der Paradeausstellung durch den Führer und seinen hohen Gast und findet auf der Charlottenburger Chaussee vor der Technischen Hochschule in Charlottenburg statt.

Die Kleine Entente tagt

Verhandlungen mit Ungarn

Beltes, 22. Aug. In der jugoslawischen Sommerresidenz Beltes begann am Sonntag die ordentliche Katschung der Kleinen Entente unter dem Vorhild des jugoslawischen Ministerpräsidenten und Außenministers Dr. Stojadinowitsch.

Die erste Besprechung, welche der Festlegung der Tagesordnung und der Erledigung protokollarischer Fragen diente, fand um 11 Uhr statt. Anschließend wurden Dr. Kroska, die Vertreter der Tschechoslowakei und Rumäniens und Petruscu Comnen im Beisein von Dr. Stojadinowitsch vom Prinzregenten Paul in Audienz empfangen.



Frankreich muß mehr arbeiten!

Eine Rundfunk-Rede des Ministerpräsidenten Daladier

Paris, 22. Aug. Ministerpräsident Daladier hielt am Sonntagabend eine Rundfunk-Rede. Er wandte sich darin scharf gegen die 40-Stunden-Woche, wenngleich er auch, wie er sagte, das diesbezügliche Gesetz nicht antastet wolle. Nach einem Hinweis auf die Bande der Freundschaft und Solidarität mit den großen Demokratien stellte der Ministerpräsident fest, daß die Garantie der Unabhängigkeit eines Landes nicht nur in der Macht seiner Armee zum Ausdruck komme, sondern mindestens ebenso sehr durch die täglichen Anstrengungen an allen Arbeitsplätzen, durch die Stabilität der Währung und den glücklichen Stand der Finanzen. Er habe die Überzeugung, daß eine neue Abwertung des Francs oder die Einführung der Devisenkontrolle die internationale Zusammenarbeit, von der er gesprochen habe, erschweren, wenn nicht gar gerade richten würde. Es sei also Pflicht, eine Krise zu vermeiden, die voller Gefahren für Frankreich und den Frieden sei würde. Auf den französischen und ausländischen Märkten habe man an der Festigkeit des Francs und an der Zukunft der französischen Währung gezweifelt, weil das nationale Einkommen Frankreichs seit mehreren Jahren ständig abgenommen habe, während gleichzeitig die Kosten des Staates und der Gemeinden ständig zunähmen. Das nationale Einkommen Frankreichs habe im Jahre 1914 38 Goldmilliarden betragen, im Jahre 1931 sei es bis zu 49 Goldmilliarden gestiegen, im Jahre 1937 habe es nur noch 22 Goldmilliarden betragen, von denen der Staat und die Gemeinden 10 Milliarden entnahmen.

Daladier zog aus dieser Tatsache den Schluß, daß Frankreich sein nationales Einkommen erhöhen müsse. Man müsse Frankreich wieder an die Arbeit stellen. Er wolle von den Franzosen keine Opfer verlangen, sondern nur eine entschlossener und zähere Anstrengung, um die Wirtschaft wieder anzukurbeln, den Ertrag zu heben, neue Kapitalien zu bilden und die Einnahmen des Landes im Verhältnis zu den Kosten zu erhöhen, die jeder moderne Staat sich auferlegen müsse für seine Verwaltung sowie für seine Verteidigung. Zunächst müsse man das 40-Stunden-Gesetz abändern. In keinem Lande

der Welt außer Frankreich und Mexiko werde die Arbeit durch das 40-Stunden-Gesetz geregelt. Man müsse mehr als 40 Stunden in den Fabriken arbeiten, die für die Landesverteidigung tätig seien. Daladier betonte, daß er nicht nur von den Arbeitern, sondern auch von den Unternehmern eine größere Anstrengung erwarte. Uebermäßige Steuerlasten sollten erleichtert werden. Zum Schluß kündigte Daladier an, daß er in den nächsten Tagen die Durchführung des Planes näher präzisieren werde.

Regierungskrise in Frankreich

Die beiden Arbeitsminister zurückgetreten

Paris, 22. Aug. In politischen Kreisen wurde am Montag früh bekannt, daß der Minister für öffentliche Arbeiten Frossard und der Arbeitsminister Kamadier, die beide der Sozialistisch-Republikanischen Vereinigung angehören, ihren Rücktritt aus dem Kabinett erklären wollten. Es heißt, daß dieser Rücktritt auf die Erklärung Daladiers über die Notwendigkeit der Abänderung der Vierzigstundenwoche zurückzuführen ist.

de Monzie und Pomaret Arbeitsminister

Paris, 22. Aug. Ministerpräsident Daladier hat dem Staatspräsidenten die Ernennung de Monzies zum Minister für öffentliche Arbeiten und Pomarets zum Arbeitsminister zur Anerkennung unterbreitet. Mit dieser einfachen Umbildung des Kabinetts dürfte eine offene Krise vorläufig vermieden werden.

Der frühere Ministerpräsident de Monzie und der Abgeordnete Pomaret haben ihre Ernennungen zum Minister für öffentliche Arbeiten bzw. zum Arbeitsminister angenommen.

Die Besetzung Hinfas

150000 Slowaken im Trauergefolge

Rosenberg, 22. Aug. Um 16.30 Uhr läuteten alle Glocken Rosenbergs die Ueberführung der herblichen Ueberreste Vater Hinfas ein. Der Trauerzug bewegte sich von der Pfarrkirche auf den Hinfas-Platz zu. Unüberschaubare Massen stauten sich auf dem Platz und in den Zufahrtsstraßen. Schätzungsweise waren etwa 150000 Slowaken nach Rosenberg zur Beerdigung gekommen.

Von der Sudetendeutschen Partei nahmen am Ehrengelände teil: In Vertretung Konrad Henleins der Abgeordnete Karl Hermann Frank, für die Partei die Abgeordneten Luftha, Hobina, Reich und Senator Pfrogner, für die Karpathendeutsche Partei der Abgeordnete Karmazin und Senator Keil. Anstelle des 15000 Polen, die bekanntlich an der Trauerfeier teilnehmen wollten, jedoch die Grenze infolge des Verbots der tschechischen Behörden nicht überschreiten durften, erschien nur eine Abordnung von 350 Mann, die allgemeines Aufsehen erregte. Als Ministerpräsident Hobia war in Vertretung des Staatspräsidenten und der Vager Regierung eingetroffen. Außerdem sah man unter den Trauergefiten eine Abordnung von Kroaten und eine Abordnung der in der Tschechoslowakei lebenden Magyaren.

Bei den Traueransprachen betonte der Bürgermeister Weckerly die Bedeutung Rosenbergs als Stadt des überlieferten slowakischen Freiheitskampfes. Ministerpräsident Hobia, der ebenfalls das Wort ergriff, erinnerte an die seinerzeitige Zusammenarbeit mit Vater Hinfas. Er äußerte, daß der Tod Hinfas die Slowaken verpflichte, „treu zur Republik zu stehen“. Für das Prager Parlament nahm der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, Sinaf, das Wort. Namens der Partei Hinfas sprach der Stellvertreter des Parteiführers, Abgeordneter Dr. Tiso. Er wies darauf hin, daß Hinfas durch die Parteigründung für die Verwirklichung der slowakischen Forderungen innerhalb der Tschechoslowakei gekämpft habe. Die Partei, das Lebenswerk Hinfas, bestehe fort und werde als seine Vertreterin den Kampf zu Ende führen. Es sprachen noch Vertreter der amerikanischen Delegation der slowakischen Freiheitsliga, ferner Senator Bubag und Vertreter der slowakischen Kulturorganisationen sowie des Klerus.

Wie sich unter lautem Weinen der Sarg Hinfas in die Erde senkte, flammten auf den Bergen die Feuer auf und gaben Kunde, daß der größte und kämpferischste Sohn der Slowakei seine ewige Ruhe gefunden hat.

Letzte Nachrichten

Zimmer neue Zusammenstöße in Palästina

Eine Drahtlinie in die Luft gesprengt

Jerusalem, 22. August. In der Nähe von Safjan stieß eine Palästinapattouille mit Freischärlern zusammen. Bei dem Feuergefecht sollen vier Araber getötet worden sein.

Auf der Eisenbahnlinie zwischen Tulkarem und Kalkileh explodierte eine Bombe unter einer mit vier Personen besetzten Drahtlinie. Die Folge waren ein Schwerverletzter und zwei Leichtverletzte.

Ein Vorstoß der tschechischen Hefepresse

Unerwünschte Drohungen gegen das Sudetendeutschtum

Prag, 21. August. Die tschechische Presse hat ihre Schreibweise gegenüber dem Sudetendeutschtum, soweit das noch möglich war, noch verschärft. Besonders auffallend ist ein Artikel in der „Novo Doba“, die von Prag aus stets sehr gut unterrichtet wird, eine Tatsache, die bereits in den Tagen vor dem 21. Mai ds. Jrs. bestätigt wurde. Das Blatt schreibt in der Tonart jener Tage unter anderem:

„Zwar ist die tschechoslowakische Regierung zu weiteren Verhandlungen bereit. Gleichzeitig beachten aber auch die tschechoslowakischen Soldaten ihre letzten Vorbereitungen. Ihre Aufmerksamkeit ist ebenso angepannt wie die Geduld der Politiker. Mit der SDP werden wir freilich auch abrechnen müssen. Es ist möglich, daß die Zeit kommt, wo man nicht allseufend auf die

Art und Weise wird achten dürfen, mit der wir die Autorität des Staates innerhalb der tschechoslowakischen Grenzen sichern.“

Selbst das Blatt des Ministerpräsidenten, der „Slovenski Glas“ schreibt drohend: „Soll das jüdenfeindliche Problem als internationale Frage gelöst werden, so würde das bedeuten, daß auch die tschechoslowakische Regierung gezwungen sein könnte, zu Mitteln zu greifen, die sie wahrscheinlich hinreichend zur Hand hat.“

Sonderzüge zur Rudolf-Heß-Rundgebung

Prag, 22. August. Die Propagandaabteilung der NSDAP gibt bekannt: Die Großkundgebung in der Adolf-Hitler-Kampfbahn in Stuttgart am Sonntag, 28. August, um 16.30 Uhr, wird für alle Teilnehmer zu einem unvergeßlichen Erlebnis werden, erregt doch der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, das Wort zu einer bedeutungsvollen Rede. Er wird ferner die Reihe der Ortsgruppenführer der Auslandsorganisation vornehmen. Wir rufen alle württembergischen Volksgenossen in Stadt und Land auf, an dieser großdeutschen Kundgebung teilzunehmen. Eintrittskarten sind auf allen Kreisleitungen des Gauers erhältlich.

Am vor allem den Volksgenossen außerhalb Stuttgarts den Besuch dieser Veranstaltung zu ermöglichen, führt die Reichsbahnabteilung Stuttgart in Zusammenarbeit mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ an diesem Sonntag von folgenden Städten des Gauers Sonderzüge durch. Von Wöppingen nach Stuttgart und zurück; von Neutlingen nach Stuttgart und zurück; von Heilbronn nach Stuttgart und zurück; von Ulm nach Stuttgart und zurück. Der Fahrpreis ist bei diesen Sonderzügen um 75 Prozent ermäßigt. Anmeldungen dazu nehmen alle NSDAP-Dienststellen entgegen.

Nachwuchs für den Hausgehilfenberuf

Um den Mangel der Landwirtschaft und der Hauswirtschaft an weiblichen Arbeitskräften nach Möglichkeit zu mindern, ist das Pflichtjahr für Mädchen eingeführt worden. Naturgemäß stellt aber eine solche einjährige Tätigkeit in der Land- und Hauswirtschaft nur einen mangelhaften Ersatz für eine berufsmäßig ausgebildete Tätigkeit dar. Es muß deshalb nach wie vor angestrebt werden, eine möglichst große Zahl von weiblichen Jugendlichen für die dauernde berufliche Betätigung in der Land- und Hauswirtschaft zu gewinnen. Das Pflichtjahr bietet hierfür weitgehende Möglichkeiten, insbesondere soweit es die schulanfänglichen Mädchen angeht, die vielfach die Berufswahl noch nicht endgültig getroffen haben. Die Reichsrauenführung, Hauptabteilung Volkswirtschaft-Hauswirtschaft, hat es sich im Einvernehmen mit dem Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung zur vorwärtigen Aufgabe gemacht, durch aktive Mitarbeit und enge Zusammenarbeit mit den Arbeitsämtern an der Gewinnung geeigneter Hausfrauen mitzuwirken und damit zur Heranziehung eines ausreichenden Nachwuchses für den Beruf der Hausgehilfin beizutragen. Für die Aufklärung und Werbung der Hausfrauen hat die Reichsrauenführung ausföhrliche Richtlinien herausgegeben. In den Kreisen der Eltern soll im Herbst durch planmäßige Werbestunden für das Pflichtjahr noch stärker der Boden bereitet werden. Der Präsident der Reichsanstalt weist die Arbeitsämter ergänzend darauf hin, daß der Arbeitseinsatz in der Landwirtschaft durch die Maßnahmen zur Nachwuchsgewinnung für die Hauswirtschaft unter keinen Umständen beeinträchtigt werden darf. Nach wie vor müsse das Bestreben dahin gehen, einen möglichst großen Teil der rüdtischen weiblichen Jugend im Rahmen des Pflichtjahres der Landwirtschaft zuzuföhren.



Über 8 Millionen unterstützen das Hilfswort
„Mutter und Kind“ durch ihre Mitgliedschaft in der NSD. Bist Du dabei!

Aus Stadt und Land

Montag, den 23. August 1938.

Neuzeittliche Dungstätten

Die Dungstätten und Jauchegruben in unseren landwirtschaftlichen Betrieben waren oft sehr mangelhaft und entsprachen nicht den geringsten Anforderungen. Die Jauchegruben waren viel zu klein, die Dungstätten uneingetriedigt und der Sonne, dem Wind und dem Zufluß des Hochwassers ausgeföhrt. Sie bildeten dadurch dauernd indirekt einen Verlust in der Nahrungsmittelherzeugung. In Erkenntnis dieser Sachlage gibt das Reich zur Erleichterung des Baues neuzeitlicher Dungstätten und Jauchegruben Zuschüsse. In solchen mehrteiligen Dungstätten und genügend großen Jauchegruben (3 Quadratmeter Dungstätte und 3 Kubikmeter Jauchegrube je Stück Großvieh) wird erstklassiger Stallmist und Jauche gewonnen, die eine gute Wirkung haben. Die Bauern und Landwirte haben diese Erkenntnis ausgenutzt und den Dungstättenbau ganz energisch in Angriff genommen. Demjenigen, die ihre Dungstätte noch nicht in Ordnung gebracht haben, ist die sofortige Beantragung eines Zuschusses dringend zu empfehlen. Gute Stallmistbehandlung in richtiger Dungstätte, nach dem Grundsatz halt ihn feucht und tritt ihn fest, ist für den landwirtschaftlichen Betrieb von größtem Vorteil und in seiner Gesamtheit für die Nahrungsmittelherzeugung ein großes Plus.

Nachstehend eine Aufstellung nach dem Stand vom 15. 6. 1938, in denen seit der Dungstättenaktion besonders viele Dungstätten gebaut wurden bzw. der Antrag zu deren Erstellung bereits genehmigt ist:

Im Kreis Nagold wurden gebaut insgesamt 155 Dunglegen mit 2796 qm Lagerraum und 2318 cbm Jaucheraum; im Kreis Freudenstadt: insgesamt 76 Dunglegen mit 1997 qm Lagerraum und 1945 cbm Jaucheraum; im Kreis Calw: insgesamt 77 Dunglegen mit 1378 qm Lagerraum und 1478 cbm Jaucheraum; im Kreis Reuenbürg: insgesamt 19 Dunglegen mit 452 qm Lagerraum und 473 cbm Jaucheraum.

Amliches. Ernann wurde zum Oberlehrer der Hauptlehrer Hudo Köhler in Freudenstadt — Berief wurde Zollinspektor Klein bei dem Zollamt Freudenstadt an das Hauptzollamt Stuttgart.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in den Gemeinden Rosenberg, Kr. Ellwangen; Böhmendorf, Kr. Heilbronn; Winterstettendorf, Kr. Waldsee; Goldburghausen, Kr. Neresheim. — Die Seuche ist erloschen in den Gemeinden Giengen a. d. Brenz, Kreis Heidenheim; Hertmannsweiler, Kreis Waldlingen.

Bekämpft Wespen und Hornisse. Seit einigen Wochen muß man die Wahrnehmung machen, daß nicht nur Wespen, sondern auch Hornisse in sehr starker Zahl auftreten und jetzt schon namentlich am Fröhobst, großen Schaden angerichtet haben. Deshalb sollte allenthalben zur Bekämpfung dieser gefährlichen Landplage geschritten werden. Am besten geschieht dies durch Aufhängen von Flaschen, welche zur Hälfte mit Wasser und etwas Himbeersaft, Traubensaft, Marmelade oder dergl. gefüllt werden. Ein Gartenbesitzer hat in zwei Flaschen auf diese Weise in wenigen Tagen 188 Wespen und 170 Hornisse gefangen.

Wildbad, 22. August. (Eine zweite Enttäuschung.) Nach dem prachtvollen Weiter am Freitag war man der Hoffnung, daß die Enzanlagenbeleuchtung stattfinden könne. „Petrus“ machte aber einen Strich durch die Rechnung. Wie in der vorletzten Woche war auch dieser Samstag ein Regentag, jedoch die Veranstaltung zum zweiten mal abgejagt werden mußte.

Wildbad, 19. August. (Das Kinderfest, ein langjähriger Brauch.) Schon gleich nach dem Krieg von 1870/71 hat die Stadtgemeinde Wildbad als Erinnerung an den Tag von Sedan das Kinderfest eingeföhrt, das damals zum erstenmal im „Kühlen Brunnen“ abgehalten wurde. An diesem Fest nahmen auch zur Kur weilende bekannte Heerführer und Kriegsbefehlshaber des 70er Krieges teil. Später wurde das Kinderfest auf dem Windhof durchgeföhrt. Mit der Zeit wurde es das Wildbader Volksfest, an dem nicht nur die Jugend, sondern die ganze Stadt mit ihren Kurgästen ihr Vergnügen fanden. Da das Kinderfest auf das Ende der Hauptkurgzeit verlegt wurde, war es zugleich ein Dank- und Freudenfest für die Arbeit während den Wochen und Monaten angestrengtester Saisontätigkeit. Die Stadtgemeinde Wildbad wird an der alten Ueberlieferung festhalten und das Kinder- oder Volksfest jedes Jahr durchföhren.

Bad Liebenzell, 22. August. (Neue Nagoldbrücke.) Die Technische Nothilfe, Ortsgruppe Stuttgart, hat in freiwilliger Arbeit in zwei Wochen beim Liebenzeller Schwimmbad eine schöne Holzbrücke erbaut. Mit einer Länge von 34 Meter und einer Breite von 2 Meter überspannt sie die Nagold und verbindet die Olgaheimfiedlung mit dem Stadtgebiet. Gleichzeitig vermittelt die neue Brücke einen autofreien Zugang vom Bahnhof zum Schwimmbad. Am Freitagnachmittag fand in Anwesenheit der Ratsherren die Uebergabefeier statt.

Herrnberg, 22. August. (Hauseinsturz.) Schon seit Jahrhunderten geben gewaltige Stühmauern den Häusern der Stuttgarter Straße in Herrnberg Halt und Festigkeit. Die vielen Regen der letzten Zeit haben jedoch an einem dieser Häuser das Gefüge der Mauer zerstört, jedoch diese plötzlich in sich zusammenstürzte. Ein Teil der Giebelwand wurde mit in die Tiefe gerissen und das ganze Haus drohte einzustürzen. Rasch herbeigerufenen Zimmerleuten, unterstützt von der Weckerlinie der Freiw. Feuerwehr, gelang es jedoch, diese Gefahr zu bannen. Die Schutzmassen und das nachstürzende Erdreich betragen 80 cbm.

Böblingen, 22. August. (Ein Baum 15 m weit mitgerissen.) Ein Auto kam auf der regenglatten Calwer-

Straße in Sindelfingen ins Schleudern und raste gegen einen Baum, der oberhalb des Wurzelwerks abgerissen und vor dem Wagen etwa 15 m weit mitgeschleift wurde. Das Auto rief dann noch einen Telefonmasten um und prallte schließlich auf einen Gartenzaun auf. Während der Wagen stark beschädigt wurde, blieb der Fahrer unverletzt.

Ruttlingen, 22. August. (Mädchen vom Lastzug totgefahren.) Am Samstagabend ereignete sich hier an dem bekannten Engelsbuckel ein furchtbarer Verkehrsunfall, der ein junges Menschenleben forderte. Ein Lastzug fuhr in Richtung Bretten den Berg herunter und kam aus der Jahrbahn. Er streifte ein Wohnhaus und zerquetschte der 23 Jahre alten Tochter Pauline der Familie Schaub von hier den Kopf, so daß sie tot liegen blieb. Der Fahrer flüchtete.

Wietingheim, 22. Aug. (Leistungsjahr „Wille und Tat“.) Vom 3. bis 12. September führt die Stadt Wietingheim eine große Leistungsjahr „Wille und Tat“ durch, an der sich Handwerk, Handel und Industrie des gesamten Kreises Ludwigsburg beteiligen werden. Die Schau wird zur Zeit in der Turnhalle und in einer neben ihr errichteten Ausstellungshalle auf dem Festplatz am Enzuser aufgebaut.

Badnang, 22. Aug. (Badnangs Umgehungsstraße.) Nach mehr als zweijähriger Bauzeit ist die Umgehungsstraße für die Stadt Badnang fertiggestellt worden. Die Straße hat eine Länge von 5500 Meter. In ihrem Zuge machte sich die Erstellung von fünf Brücken notwendig, von denen die größte die 400 Meter lange Murrta-Brücke ist. In 28 Meter Höhe zieht sich auf ihr die Jahrbahn über das Tal. Die Brücke gewährt einen herrlichen Blick auf die Stadt Badnang. Die Baukosten allein für die Murrta-Brücke betragen rund 1 Mill. RM. Die Gesamtplanung für den Bau der Umgehungsstraße und der Brücken lag in den Händen des Technischen Landesamtes Ludwigsburg.

Baussen a. N., 22. Aug. (Tödlisch überfahren.) Als die 52 Jahre alte Witwe Christiane Schiefer einen an ihr Fahrwerk angehängten, mit Kartoffeln beladenen Wagen bremsen wollte, geriet sie unter den Wagen. Die Räder gingen der Frau über die Brust. In schwerverletztem Zustand wurde sie ins Krankenhaus gebracht, wo sie wenige Stunden später starb.

Reilstein, Kr. Rünzelsau, 22. Aug. (In den Alpen tödlich verunglückt.) Dieser Tage ist in den Schweizer Bergen eine Gruppe von Touristen aus Wiesbaden tödlich verunglückt. Unter den Abgestürzten befindet sich auch der Graphiker Karl Hied, der seit einem Jahre in Reilstein ansässig war, wo er bei einer Firma in Arbeit stand.

Dehlingen b. Neresheim, 22. Aug. (Rom Blick getötet.) Bei dem schweren Abendgewitter am Samstag ist die junge Bauersfrau Weber beim Spätes Einführen von Getreide vom Blick tödlich getroffen worden.

Bad Mergentheim, 22. Aug. (Kurbesuch.) Bis zum 20. August sind 13 077 Personen, darunter 549 Ausländer, zum Kurgebrauch in Bad Mergentheim eingetroffen. Patienten wurden 10 311 gezählt.

Blaubeuren, 22. Aug. (Bessarabischer Besuch.) Kürzlich trafen 30 Auslandsdeutsche aus Bessarabien hier ein und beschäftigten die Sehenswürdigkeiten von Blaubeuren. Am Abend vereintete sie ein Begrüßungsabend mit

zahlreichen Volksgenossen aus Blaubeuren. Dabei kam die enge Verbundenheit der einst ausgewanderten Schwaben mit ihren schwäbischen Brüdern und Schwestern immer wieder zum Ausdruck.

Seitlingen, Kr. Tuttlingen, 22. Aug. (Ein H.S. Heim für zwei Gemeinden.) Die beiden Gemeinden Seitlingen und Oberslacht haben beschlossen, gemeinsam ein H.S.-Heim mit Sportplatz zu erstellen. Die erforderlichen Grundstücke, die eine Größe von 100 Ar haben und zwischen beiden Gemeinden ideal gelegen sind, sind bereits angekauft worden.

Wodnegg, Kr. Ravensburg, 22. Aug. (Brand.) Der bis oben hin mit Erntevorräten gefüllte Stadel des Landwirts Weiß in Hochstett wurde dieser Tage durch Feuer völlig vernichtet. Ein jüngerer Mann, der sich in der Nähe des Brandplatzes herumtrieb, wurde unter dem Verdacht des Brandstiftung festgenommen.

Kirchheim u. T., 22. Aug. (Vater und Sohn vom Auto überrollt.) Am Samstagabend wurde auf der Straße Kirchheim-Deitlingen der 46jährige Gottlob Kapp aus Kirchheim und sein 15jähriger Sohn, die, nebeneinander auf der rechten Straßenseite gehend, ihre Fahrräder vor sich hergeschoben, von einem mit großer Geschwindigkeit fahrenden Personenauto überrollt. Der Vater wurde gegen einen Kilometerstein geschleudert und so schwer verletzt, daß er in lebensgefährlichem Zustande ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Sohn kam mit Rippenbrüchen davon.

Kirchheim u. T., 22. Aug. (40 000 Eier gingen zu Bruch.) Am Samstag vormittag kam ein Ulmer Lastauto mit Anhänger auf der Reichsautobahn zwischen der Deitlingen und der Rürtinger Straße aus noch nicht geklärt Gründen von der Jahrbahn ab und fuhr die rechte Böschung hinauf. Der Motowagen kürzte um und begrub die beiden Insassen unter sich, die mit erheblichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht wurden. Der Lastwagen hatte 40 000 Eier geladen, die größtenteils zu Bruch gingen.

Schw. Gmünd, 22. Aug. (Autofuhr in die Kems.) In der Nacht zum Sonntag gegen 2 Uhr fuhr ein von Vorch kommendes auswärtiges Personenauto aus noch nicht geklärt Gründen in die Kems. Der Wagen kürzte, das eiserne Geländer am Ufer mitreißend, die 7 Meter hohe Böschung hinab. Die drei Insassen, von denen eine Frau schwer und die beiden anderen leicht verletzt wurden, konnten sich selbst aus dem Wagen retten, der glücklicherweise nicht überstürzt worden war. Der Wagenlenker, der wahrscheinlich betrunken war und eine zu hohe Geschwindigkeit entwickelt hatte, ist geflohen und konnte noch nicht ermittelt werden.

Heringszeit!

Die deutsche Heringszeit hat jetzt in voller Stärke eingelegt. Allein in der vorletzten Woche sind über 150 000 Zentner grüne Heringe angelandet worden, die überwiegend auf dem Fladengrund der Nordsee gefangen wurden. Die Berichte der auf Jaag befindlichen Dampfer lauten günstig, so daß auch in der kommenden Zeit mit großen Anlieferungen zu rechnen ist. Der Verbrauch hat mit diesen stark erhöhten Einjendungen nicht ganz Schritt gehalten, so daß es an einigen Marktplätzen bereits

Bekanntmachungen der NSDAP.

SA Sturm 22.180. Am 24. 8. tritt Schar 1 20.15 Uhr an Schardienst.
NSDAP Kreisleitung Calw. Für die Großkundgebung in der Adolf-Hitler-Kampfbahn Stuttgart am Samstag, 28. Aug., 16.30 Uhr, in welcher anlässlich der Reichstagung der Auslandsdeutschen der Stellvertreter des Führers spricht, steht eine beschränkte Anzahl Eintrittskarten zu RM — 50 zur Verfügung. Die Ortsgruppen und Stützpunkte bestellen die benötigten Karten sofort telefonisch bei der Kreisleitung.

zu einer leichten Staunung gekommen ist. Der grüne Hering, vor allem aber der daraus geräucherte Bückling, sollte jetzt in freudigem Ansätze verzehrt werden. Der grüne Hering fällt in diesem Jahr in außerordentlich guter Qualität an. Die vorherrschende Größe — dreieinhalb bis vier Stück auf 0,5 Kilogramm — entspricht den Wünschen der Verbraucher. Es besteht auch keine Gefahr, daß durch eine verstärkte Nachfrage Preis-erhöhungen ausgelöst werden, da seit dem 1. August d. J. Zerpresse für deutsche Trawheringe eingeführt worden sind.

Schlank werden — keine Kunst

Möchten Sie schlank sein? — Nein. Möchten Sie schlank werden? Ja! Aber ich möchte natürlich nicht einschränken müssen. — Da liegt der Haken. Ueber 99 vom Hundert aller Diäten sind nämlich drastisch ausgebrückt (genannte Freier, das heißt bei ihnen besteht ein Mißverhältnis zwischen der Nahrungsaufnahme und dem tatsächlichen ihrer körperlichen Tätigkeit nach vorhandenen Bedarf an solcher. Ein alter Arzt pflegte den Diäten mit einem überheizten Zimmer zu vergleichen. Um dieses abzukühlen, gibt man weniger Heizmaterial in den Ofen und läßt die überschüssige Wärme zum Fenster hinaus. Genau so soll es der Diäte machen. Weniger nahrhafte, das heißt kalorienreiche Speisen zu sich nehmen und die überschüssigen Kalorien in Form von körperlicher Bewegung zum Fenster hinaus lassen. Das ist eine natürliche und daher unschädliche Methode, schlank zu werden. Alle die künstlichen Entseftungsmittel taugen entweder nichts, oder sie sind mit wenigen Ausnahmen schädlich. Natürlich gibt es manche Formen der Fettsucht, zu der die Betroffenen nichts können. Das sind die konstitutionell fetten, bei welchen gewöhnlich eine Mißfunktion der Drüsen innerer Sekretion besteht. Diese können Entseftungsfuren nur unter ärztlicher Leitung vornehmen, wobei aber ein Erfolg nicht in allen Fällen erwartet werden kann.

Gekörben

Ragold: Berta Conzelmann geb. Müller, Gattin des Kupferschmiedemeisters Fr. Conzelmann, 56 J. a.
Wilsberg: Friederike Kuonath geb. Dengler, Gattin des Jakob Kuonath, 58 J. a.

Das Wetter

Mäßige Winde aus westlichen Richtungen, vielfach aufheitend, später von Westen her erneut Zunahme der Bewölkung und dreiteter Regen, vorerst kühl, später vorübergehend Erwärmung.

Verlagsleiter: Ludwig Paul, Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Paul, Verlag der R. Kieker'schen Buchdruckerei, Inh. L. Paul, Wiesentig, D.-Aussf.: VII. 1938: 2230. Zurzeit Preisliste 2 gültig.



Weltbild (W).

Anerkennung Schwedens für deutsche Kunstlieger
Der deutsche Kunstlieger Axel Lagerberg, der über dem Stockholmer Flugplatz vor zahlreichen Sachverständigen in dem Flugzeug B 180 „Student“ sein Können zeigte, das allgemeine Bewunderung fand, erklärt dem Chef des schwedischen Verteidigungsstabes, General Thörnell, die Konstruktion seiner Maschine.



Weltbild (W).

Der Bau des Röhren-Seebades Rügen
Ein Ausschnitt des südlichen Bauabschnittes des Röhren-Seebades Rügen bei Rützen, wo bereits in einer Länge von 500 Meter die Unterkunftsgehäuser bis zum dritten Stock emporgewachsen sind.



Weltbild (W).

Nach deutschem Vorbild
Die portugiesische Organisation „Freude bei der Arbeit“ hat am Strande gegenüber von Vissabo ein Seebad für Arbeiter errichtet, das den Namen „Ein Platz an der Sonne“ erhielt. Unser Bild zeigt zwei dieser hübschen Häuschen.



Kleiderorgen bleiben aus, Heut Du eine PFAFF im Haus.
PFAFF
Paul Schaupp
Altensteig

Ein schönes, heizbares, möbl.
Zimmer
mit zwei Betten
hat zu vermieten.
Wer? sagt die Geschäftsf. d. Vt.
Bergament-Papier
empfiehlt
Buchhandlung Lauk
Walddorf

Verkaufe einen schönen, starken Warf
Milch-Z Schweine
Adam Bauer.

Lüchtiger
Schuhmacher-Gehilfe
in Dauerstellung für sofort gesucht
Aug. Seeger, Schuhgeschäft
Altensteig, Telefon 363

Photomäppchen
und
Ansichtskarten
von Altensteig
empfiehlt die
Buchhandlung Lauk
Altensteig

Führer für Pilzfreunde
von Michael Schulz
Volksausgabe zu A 1.50
empfiehlt die
Buchhandlung Lauk, Altensteig

Walzgrafenweiler
Am Donnerstag, den 25. Aug. 1938 findet hier ein
Biehmarkt
statt. Zuden sind nicht zugelassen.
Der Bürgermeister.

Rundfunk-Programm des Reichssenders Stuttgart:
Mittwoch, 24. August: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.15 Gledesholung der 2. Abendnachrichten, 8.30 Freut euch des Lebens, Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Unterhaltungskonzert, 11.30 Volksmusik und Bauerntalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Frühliches Allerlei, 16.00 Radioimprezzo, 18.00 Tanzmusik aus aller Welt, 18.30 Griff ins Heute, 19.00 Imperio Argentina singt aus ihren neuen Filmen, 19.15 „Bremslöcher weg!“, 19.45 Georges Boulanger spielt, 20.00 Nachrichten, 21.30 Kammermusik, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Musik aus Wien, 24.00 Nachtkonzert, 2.00 Nachtmusik.

